

Zuckerkonsum über Getränke in Deutschland hoch

Berlin. In Deutschland nehmen die Menschen einer Datenauswertung zufolge täglich fast 26 Gramm Zucker allein durch Getränke zu sich. Damit belegt die Bundesrepublik den ersten Rang unter den zehn bevölkerungsreichsten westeuropäischen Ländern, erklärte die Verbraucherorganisation Foodwatch am Sonntag. Auf Platz zwei befindet sich demnach Österreich mit rund 23 Gramm pro Tag, darauf folgen die Niederlande mit 20 Gramm. Foodwatch bekräftigte die Forderung nach einer Zuckersteuer.

Am wenigsten Zucker durch Limonade, Fruchtsaft und Ähnliches konsumieren Menschen demnach in südeuropäischen Ländern. Den geringsten Zuckerkonsum durch Getränke haben die Italienerinnen und Italiener mit 9,5 Gramm pro Kopf und Tag, danach kommen Portugal und Spanien sowie Frankreich.

Luise Molling von Foodwatch sprach mit Blick auf Deutschland von einem „traurigen Spitzenplatz“. „Der flüssige Zucker macht krank und kostet unser Gesundheitssystem Milliarden“, gab sie an. Foodwatch forderte die CDU vor ihrem Bundesparteitag am Freitag und Samstag auf, „eine Zuckersteuer nicht länger zu blockieren“.

Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) hatte Ende letzten Jahres eine Gesetzesinitiative seines Landes im Bundesrat zur Einführung einer bundesweiten Zuckersteuer angekündigt. Ein Antrag sollte auch auf dem CDU-Bundesparteitag eingebracht werden. *afp*

Zoll: Arbeitgeber umgehen Mindestlohn

Berlin. Zu wenig Lohn, zu lange Arbeitszeit, fehlende Stundenzettel: Nach Erkenntnissen des Zolls verletzen Tausende Arbeitgeber die Vorgaben zum gesetzlichen Mindestlohn. Wie das Bundesfinanzministerium auf eine Anfrage der Linken mitteilte, überprüfte die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls 2025 bundesweit 25.765 Mal Arbeitgeber. In 6121 Fällen wurden Verfahren wegen mutmaßlicher Verstöße gegen das Mindestlohngesetz eingeleitet. Der Mindestlohn stieg zum 1. Januar von 12,82 auf 13,90 Euro.

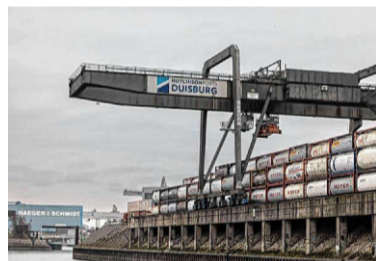
„Im Schnitt wird bei jeder vierten Kontrolle ein Mindestlohn-Verstoß aufgedeckt“, sagte der Linken-Abgeordnete Cem Ince, der die Anfrage gestellt hatte. *dpa*

Natascha Plankermann

Duisburg. Der schmale Mann mit der randlosen Brille klettert in einer wattierten Jacke an Bord des schnittigen Rundfahrtschiffes. Anil Kumar Taparia friert – er ist gerade erst aus seiner nordindischen Heimat Haryana in Paris gelandet. Doch er lächelt warm. Aufmerksam registriert Taparia Details, fragt nach dem dazugehörigen Anlegesteg, als das Schiff bei der Rundfahrt durch den Duisburger Hafen an einigen älteren Öltanks vorbeifährt. Das Wasser des Rheins trägt mit ihm und seinem Kollegen Arnava Sinah etwas Hoffnung für die deutsche Energiewende: Taparia ist Vorstand der ACME Group, ein indisches Energieunternehmen, das sich auf grüne Wasserstoff- und Ammoniakprojekte spezialisiert hat. Darunter auch Vorprodukte für eine grüne Stahlindustrie, wie sie Thyssenkrupp und HKM aufbauen wollen.

Meranti Steel produziert grünes Roheisen, wie HKM es braucht

ACME ist nicht entgangen, dass der Hype um grünen Wasserstoff als neuer Energieträger der deutschen Industrie abgeklungen ist. Potenzielle Abnehmer sind vor allem in Deutschland derzeit zögerlich – der wenige vorhandene grüne Wasserstoff ist teuer, weil die Produktions- und Transportstrukturen fehlen. Das sorgt für Ernüchterung in den Ländern, die sich auf den Weg gemacht haben, genau diese Grundlagen zu schaffen – allen voran der Golfstaat Oman. Dort ist eine Zeit des Realismus angebrochen: Was vor Ort produziert wird, soll vor allem der eigenen Industrie vor Ort zugutekommen



Der Duisburger Hafen als größter Binnenhafen Europas mit Anschluss an die Seehäfen Antwerpen und Rotterdam soll künftig auch Umschlagplatz für klimafreundlichere Energie werden.

Lars Heidrich / FUNKE Foto Services

Inder sondieren Duisburger Hafen: Erster Schritt zu grünem Stahl?

Aus Oman können Jindal, ACME und andere Konzerne grünen Ammoniak und Stahl-Vorprodukte nach Duisburg liefern, wie sie HKM und Thyssenkrupp brauchen.



Anil Kumar Taparia sieht sich genau um im Duisburger Hafen: Der indische Wasserstoff-Manager des ACME-Konzerns könnte bald Vorprodukte für grünen Stahl ins Ruhrgebiet liefern.

Lars Heidrich / FUNKE Foto Services

und Arbeitsplätze schaffen.

Zu den Unternehmen, die gerade am Golf neue Werke bauen, gehört ACME - und seine Manager sehen nach wie vor Potenzial für Lieferungen nach Europa. Neben Anlagen in Indien und Japan wird in der Hafenstadt Duqm im Oman ein Werk gebaut, das Ende 2026 in Betrieb gehen soll. Lieferungen nach Europa sind dann für Anfang 2027 vorgesehen. „Wir starten mit der Produktion von rund 800.000 Tonnen grünem Ammoniak pro Jahr, perspektivisch können es bis zu 1,2 Millionen Tonnen jährlich werden. Dafür sind wir auf der Suche nach Abnehmern“, sagt Anil Taparia.

Die Importe seines Unternehmens sind für die Produktion von Düngemitteln und Stahl-Vorprodukten bestimmt – und könnten über den Middle East–Europe Economic Corridor (IMEC) nach Duisburg gelangen. In Ammoniak lässt sich Wasserstoff speichern und am

Zielort rückgewinnen. „Ich sehe denn IMEC als neue Lebensader für Europas Industrie an“, sagt Jorgo Chatzimarkakis. Der Duisburger ist Chef des europäischen Wasserstoffverbands Hydrogen Europe. Der Korridor würde Indien über den Nahen Osten mit Europa verbinden – und die Chance eröffnen, zum Beispiel über den Hafen von Antwerpen grüne Moleküle ins Ruhrgebiet zu liefern.

Diese könnten von Duisburg aus gewinnbringend weiterverteilt werden: Denn Duisport baut ein neues Terminal für den Umschlag von Ammoniak und CO₂ am Rheinkai Nord in Hochfeld. Bis zum Jahr 2030 soll es in Betrieb gehen. Der richtige Ort für ACMEs Produkte? Chatzimarkakis hofft, die Gäste aus Indien davon überzeugen zu können und hat sie deshalb in seine Heimatstadt eingeladen. Anil Kumar Taparia zeigt sich ebenso wie sein Kollege beeindruckt von der Industrieland-

schaft am Fluss, die ihm Hafenchef Markus Bangen in ihrer Wandlungsfähigkeit vorstellt: Ein Video führt den Gästen während der Rundfahrt vor, wie alte Kohlekraftwerke zugunsten von Containerterminals gesprengt werden. Um deren Leistungsfähigkeit zu erkunden, steigen die Gäste zeitweise vom Schiff in einen Bus um.

Zu den vielen Unternehmen, auf die Bangen während der Tour hinweist, gehört die Firma Union Stahl – eine der Firmen, die künftig von Importen aus Oman profitieren könnten. Dabei handelt es sich allerdings nicht um Ammoniak, sondern um klimafreundlich hergestellte Stahl-Vorprodukte. Sie sollen ab 2027 in einem omanischen Werk von Jindal produziert werden. Der indische Stahlkonzern will die Stahlsparte von Thyssenkrupp übernehmen. „Jindal startet seine Produktion mit Erdgas und stellt schrittweise auf Wasserstoff um“, sagt Firas Al Abduwani, über viele Jahre Direk-

tor im omanischen Energieministerium.

„Europa braucht grüne Vorprodukte, um wettbewerbsfähig zu bleiben – und politisch stabile Partner wie Oman, die liefern können“, davon ist Sebastian Langendorf, Chef von Meranti Green Steel, überzeugt. Der deutsche Manager hat das Unternehmen mit Sitz in Singapur gegründet und plant ebenfalls eine Anlage in Duqm. Dort soll Eisenerz nicht mehr im Hochofen, sondern im Direktreduktionsverfahren zu Roheisen verarbeitet werden – mit einem wachsenden Anteil an grünem Wasserstoff. Das Endprodukt ist so genanntes HBI (Hot Briquetted Iron), wie es künftig etwa HKM benötigt.

Der Salzgitter-Konzern will die Hüttenwerke Krupp Mannesmann im Duisburger Süden weiterführen. Darauf haben sich die Niedersachsen jüngst mit Thyssenkrupp geeinigt, das als größter HKM-Anteilseigner im Sommer aussteigt. Salzgitter-Chef Gunnar Groebler will die HKM-Hochöfen abschalten und einen Elektrolichtbogenofen bauen, der ab 2029 mit importiertem HBI grünen Stahl schmelzen soll. Damit bleiben 1000 der 3000 Arbeitsplätze erhalten.

Meranti Green Steel will mit dem Bau seiner Anlage noch in diesem Jahr beginnen und sie 2029 in Betrieb nehmen. Abnehmer ist unter anderem Thyssenkrupp Materials Trading, das sich eine Million der jährlichen Kapazität von 2,5 Millionen Tonnen HBI gesichert hat. Das muss aber nicht in einem Thyssenkrupp-Ofen landen: An wen die Thyssenkrupp-Handelssparte das grüne Roheisen weiterverkauft, ist noch offen, wie das Unternehmen auf Nachfrage erklärte.

Oman könne eine zentrale Rolle für den Markthochlauf von grünem Stahl in Europa spielen, glaubt Florian Scheffler vom Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik (IST). Auf einer IST-Veranstaltung wurde im Oman aber auch deutlich, dass die Europäer spät dran sind. „Um die wenigen Kapazitäten, die aktuell gebaut werden, wird es einen intensiven Wettbewerb geben – und Oman bevorzugt ebenso wie andere Golfstaaten mittlerweile Fernost als Handelspartner“, sagte Dawud Ansari, Präsident der Denkfabrik Majan Council.

Wochenvergleich vom 13.02./22:15 +++ TecDAX 3655,33 (+0,99%) +++ SDAX 17840,08 (-0,30%) +++ Euro Stoxx 50 5985,23 (-0,22%) +++ S&P UK 2114,56 (+0,75%) +++ Dow Jones 49500,93 (-1,23%) +++ Umlaufrendite 2,70 (-0,05) +++

Favoritenwechsel

Eine gemischte Woche liegt hinter den Aktienmarkt-Händlern. Sie begann mit positiven Vorzeichen. Vor allem Technologieaktien hatten einige der Verluste aus der Vorwoche wieder aufgeholt und wurden dabei von einer positiven Ansage bei Nvidia über die immense Nachfrage nach ihren Chips beflügelt. Aber auch Titel aus dem breiten Markt wurden fleißig gekauft, sodass der Dow-Jones-Index erstmals die Marke von 50.000 übertraf. Auch der DAX hatte vor diesem Hintergrund wieder die Marke von 25.000 Punkten überunden. Edelmetalle stabilisierten sich auf ihrem erhöhten Niveau. Unterstützt wurde die kräftige Börse zur Wochenmitte durch starke Konjunkturdaten. Der US-Arbeitsmarkt überraschte mit einem kräftigen Beschäftigungsaufbau

im Januar um 130.000 Stellen und lag damit deutlich auf der oberen Seite. Die Arbeitslosenquote sank trotz einer geringeren Partizipationsrate den zweiten Monat in Folge leicht auf nunmehr 4,3 Prozent. Die Kehreseite einer guten Konjunktur ist eine straffere Geldpolitik, und daher wurde der Höhenflug der Kurse bald durch Bankaktien gestoppt, die unter steigenden Leitzinsen leiden würden. Im weiteren Wochenverlauf kamen noch andere Misstöne hinzu. Ausgelöst durch schwache Zahlen von Cisco Systems erhielten auch Techmetalle stabilisierten sich auf ihrem erhöhten Niveau. Unterstützt wurde die kräftige Börse zur Wochenmitte durch starke Konjunkturdaten. Der US-Arbeitsmarkt überraschte mit einem kräftigen Beschäftigungsaufbau

Dr. Ulrich Kater, Chefvolkswirt der DekaBank

INVESTMENTFONDS

Rücknahme	13.02.	Vorwoche
Allianz Global Investors		
A.Ad.InGlA	91,78	91,40
Adifonds A	152,63	150,79
Adiverba A	248,86	258,46
AGIF Alz EurpVA	161,86	162,33
All Straffds Ba A	112,10	112,00
Allianz Euro C AT	109,56	109,51
Allianz Str. W. A2	105,32	105,29
Biotechnologie A	227,91	226,36
Concentra A	148,55	146,74
Eur Renten AE	50,80	50,58
Euro Rentenfonds AT	96,29	95,87
Europazins A	50,23	50,09
Fondak A	208,89	207,75
Fondis	161,01	160,80
Fondra	116,32	115,88
Industria A	160,83	158,63
Interglobal A	441,04	441,83
InternRent A	40,80	40,66
Kapital Plus A	67,63	67,27
Newb. Deutschl.A	238,92	242,33
Plusfonds	276,54	273,85
Rentenfonds A	73,40	73,14
Thesaurus AT	1250,1	1235,0
Verm. Deutschl. A	275,43	272,91
Verm. Europa A	61,95	61,47
Wachstum Euro A	131,68	131,61
Wachstum Europa A	158,48	156,46
ampega		
Amp EuroZonePl Akt	148,70	146,94
Amp Global Renten	16,32	16,27
Amp Rendite Renten	20,94	20,87
Amp Reserve Renten	51,66	51,62
Amp UnternAnl.fds	25,68	25,60

BNP Paribas Asset Management		
Euro M.T. Bd.*	184,30	183,89
Euro MM*	223,77	223,71
Europe Dividend*	149,70	148,82
INTER ImmoProfil	15,76	15,76
Credit Suisse		
CS EUROREAL*	1,12	1,12
SMidCap DE Eq B €*	3066,9	3112,4
Strat Bal Sust P*	2276,2	2272,0
Deka Investments		
AriDeka CF	101,59	103,52
Deka EM Renlok CF	112,23	116,74
Deka Immo Europa	47,51	47,50
Deka Immo Global	54,55	54,59
Deka-Conv.Akt CF	1,33	1,33
Deka-Dtschl Akt Str	154,31	154,29
Deka-ESG Akt CF	315,78	314,44
Deka-Europa Neb CF	148,05	146,55
Deka-FlexZins CF	1013,8	1012,8
DekaFonds CF	153,37	156,61
DekaLux-Bond EUR	56,42	56,14
DekaLux-Geldm: Euro	48,08	49,16
DekaLux-Japan CF	1162,1	1105,3
Deka-MegaTrends CF	165,28	164,42
Deka-NachAktDe TF	123,11	123,76
Deka-NachAktEu TF	111,58	111,40
DekaRent-Intern. CF	15,54	15,87
DekaSpezial CF	705,83	715,70
DekaStruk.5Ertrag+	46,48	46,13
DekaStruk.4Wachs.	53,38	52,83
DekaStruk.5Chance	233,04	230,42
DekaStruk.5Chance+	367,66	363,58
DekaStruk.5Ertrag+	104,73	103,96
DekaStruk.5Wachst.	117,93	116,75
DekaStruk.Chance	84,16	83,19
Digit Kommunik TF	114,04	114,39
Euro Potential CF	160,75	164,73

EuropaBond TF	33,65	33,47
EuropaSelect CF	107,73	108,66
GlobalChampions CF	405,05	414,51
Lingohr-Systemat	169,19	171,95
Multirent-Invest	33,17	33,13
RenditDeka	22,14	22,57
Technologie CF	104,91	106,17
Weltzins-Invest P	19,46	19,37
Westlrv. InterSel.	48,41	48,40
DJE		
DJE-Div&Sub I	771,38	762,42
DJE-Div&Sub P	670,79	663,98
DJE-Div&Sub XP	410,09	405,26
DWS		
Baloise-Aktiefn DWS	99,33	100,03
Baloise-Renten DWS	21,00	20,92
Dt Float R.Nts LC	93,16	93,11
DWS Deutschland	336,44	336,83
DWS ESG EurBd (M)LC	1924,5	1919,8
DWS Europ. Opp LD	520,26	523,26
DWS Eurorenta	48,47	48,27
DWS Eurovesta	175,47	174,89
DWS Eur Bds Flex LD	31,90	31,83
DWS Glbl Value LD	441,01	438,84
DWS Gold plus	544,22	536,44
DWS Rend.Opt.4 S	101,04	101,00
DWS Telemidia O ND	281,85	280,50
DWS Top Europe	229,67	229,11
DWS Top Prtf Off	101,27	100,74
DWS VermMan-Bal	141,94	141,09
DWS VermMan-Def LD	107,73	107,05
DWS VermMan-Dyn	170,43	169,64
ESG GI EM Eq LC	165,47	160,57
grundb. europa RC	36,06	36,06
Qi Eurozone Eq RC	190,97	190,67

Fidelity		
American Growth	98,26	98,22
ASEAN Fund A-USD	40,73	40,30
Europ.Larger Comp.	68,49	68,59
European Growth	22,01	22,04
International USD	95,88	95,51
Target 2030 Euro	53,89	53,72
Hansa Invest		
HANSAnter. A	16,72	16,70
HANSarenta	21,52	21,45
Konz. privat*	50,49	50,36
SI BestSelect	218,10	214,22
ODDO		
Algo Global DRW-E*	191,48	193,46
Basis-Fonds I Nach*	149,25	149,06
FMM-Fonds	86,02	85,09
Green Bd CR*	276,55	275,33
GW-Fonds	131,21	130,81
Sus G Eq*	288,31	287,92
Union Investment		
Invest Global*	196,72	199,00
PrivFd:Konseq.pro*	118,18	117,44
PrivFd:Kontr.*	143,61	142,99
PrivFd:Kontr.pro*	210,18	208,46
UniAussc Kon. netA*	51,23	50,88
UniEuroAktien*	116,81	116,42
UniEuroRentA*	60,54	60,38
UniFonds*	80,11	79,96
UniGlobal*	454,47	459,86
Unilimmo:Dt.*	93,86	93,83
Unilimmo:Europa*	47,46	47,45
Unilimmo:Global*	40,68	40,67
UniOpti4*	98,57	98,53
UniRak*	154,64	154,93
VB Ostwestfalen Na*	65,70	65,48

Universal Invest		
All-in-one*	19,43	19,10
BIW-Renta-Univ.*	26,67	26,55
Fiduka Univ.*	229,14	232,88
Morgen-Pf.-P.-Univ.*	367,77	369,50
Sonstige		
Alte Leip Euro Short Term	42,74	42,68
Alte Leip Aktien Deutschland	148,74	147,20
BayernIm Active Gl. Bal. TL*	137,32	136,91
H&A AM Patri Sel Er B	44,10	44,10
First Priv FP Europa Akt.UULM*	133,97	133,32
Frank.Temp. Em. Mkts A d*	68,10	67,35
Frank.Temp. TEM Gb ClimCha A d*	36,94	36,73
H&A AM AW Stks AlphPls OP	57,82	57,47
La Francais LF Sys Eurp Eq R*	12,92	12,84
INKA Gothaer Euro-Rent*	54,67	54,48
INKA Sector Rotation*	157,64	156,55
IPConcept Stabilit.Gold&ResP	145,23	137,49
La Francais LF Sys MA Allo R*	128,01	126,81
La Francais LF Sys MA Allo R*	140,11	140,28
LBBW AM Div. Str. Eurol. R*	46,51	46,44
MEAG Prolinvest*	301,37	301,69
Metzler Ger Sm Comp A*	179,63	182,72
Nordea Europ Stars Eq BP	199,38	199,56
Savills SEB ImmoInvest	0,62	0,62
Warburg Multi-Asset Sel R	93,40	92,96

* Preise etc. vom Vortag oder letzt verfügbar. Kursviren wenn nicht in Euro notiert. Angaben ohne Gewähr.

Infront
Funds Service +49 69 26095760
funds@infrontfinance.com